

Personaleinsatz im Reinraum

So gelingt der Einstieg

Um in der professionellen Reinraumreinigung erfolgreich zu sein, bedarf es keiner Zauberei. Nötig ist allerdings die Bereitschaft, sich neues und komplexes Wissen anzueignen. Dabei gilt: Der Einstieg ist zeitintensiv und sollte gut geplant sein. Das betrifft auch den Personaleinsatz.

■ Wichtigster Erfolgsfaktor ist richtiges und gut geschultes Personal. Gleich dahinter kommt die Fachkompetenz des Unternehmens und der Personen dahinter. Auch die Zertifizierungen wie DIN ISO 9001 oder aktive Mitgliedschaften in einschlägigen Verbänden können von großem Nutzen sein. Des Weiteren sind zuverlässige und kompetente Lieferanten für das Reinigungsequipment ausschlaggebend. Wenn keine Referenzen über Reinraumkunden vorhanden sind, ist das noch kein Beinbruch, erschwert die Akquisition jedoch ungemein. Etwas abgeschlagen, aber trotzdem nicht zu vernachlässigen: definierte Ablaufprozesse und ein nachhaltiger, kontinuierlicher Verbesserungsprozess im Unternehmen. Da nicht alle im Reinraum hergestellten Produkte auf Infektionen bzw. Kontaminationen untersucht werden können, bevor sie in den Verkauf kommen, wird auch an das Reinigungspersonal ein Höchstmaß an Anforderungen gestellt. Mehr als 80 Prozent aller Produktkontaminationen – mikrobiologische und durch Partikel verursachte – werden durch das Personal hervorgerufen. In der VDI 2083 ist deshalb geregelt, welche persönlichen und fachlichen Eigenschaften Reinigungskräfte mitbringen müssen.

Reinigungskräfte dürfen nicht extrem dick sein

Personal, das im Reinraum tätig ist oder dort eingesetzt werden soll, darf keine der nachfolgenden Einschränkungen aufweisen:

- ▶ Höhergradig eingeschränkte Beweglichkeit und extremes Übergewicht. Dies führt zu Schwierigkeiten beim Anlegen der Reinraumbekleidung.
- ▶ Erkrankungen der Haut – z.B. Neurodermitis oder Haarschuppen. Dies bedeutet erhöhte Partikelabgabe und Kontamination der Reinraumbekleidung.
- ▶ Lungen- und Bronchialerkrankungen wie chronische Bronchitis oder Asthma. Durch Husten kommt es im Reinraum zu Tröpfchenkontaminationen und Luftverwirbelungen.
- ▶ Chronische Harnwegsinfekte oder Inkontinenz sind Ausschlusskriterien, da der Reinraum nicht beliebig schnell und oft verlassen werden kann.
- ▶ Dauerausscheider von Salmonellen oder Shigellen dürfen aus hygienischen Gründen keinen Reinraum im pharmazeutischen Bereich betreten, da sonst das Produkt kontaminiert wird.
- ▶ Personal mit psychischen Störungen – z.B. Epilepsie oder Klaustrophobie kann mit den relativ engen Schleusen und der Reinraumbekleidung Probleme bekommen und verursachen.



An Reinigungskräfte im Reinraum werden hohe fachliche und persönliche Anforderungen gestellt – auch in puncto Gewicht und Körperhygiene.

Bild: Uwe Büttner

Personal, das den Reinraum betritt oder darin arbeitet – ob als Produktionsmitarbeiter oder Reinigungskraft –, muss zwingend nach der VDI 2083 geschult sein. Für Reinnräume nach GMP ist zudem eine Bescheinigung vom Gesundheitsamt nötig, dass keine ansteckenden Krankheiten vorliegen. Nach EG-Leitfaden und VDI 2083 müssen Schulungen schriftlich dokumentiert werden. Da den Mitarbeitern nicht nur die richtigen Verhaltensregeln beigebracht werden müssen, sind regelmäßige Nach- und Aufbauschulungen nötig – mindestens zweimal jährlich. Im Mittelpunkt stehen nicht nur fachliche Themen. Auch das Bewusstsein für die hohe Verantwortung und Hygiene muss gestärkt werden. Teilnehmer, Datum sowie Lehrinhalte sollten dokumentiert werden. Der Nachweis muss dem Kunden schriftlich zur Verfügung gestellt werden. Die VDI 2083 beschreibt die allgemeinen Arbeitsprozesse im Reinraum sowie das persönliche Verhalten in reinen Räumen:

- ▶ Begriffe, Definitionen und Grundlagen der Reinraumtechnik.
- ▶ Funktion und Nutzen der Reinraumtechnik im Arbeitsprozess.
- ▶ Kontaminationsursachen des reinen Arbeitsbereichs und des reinen Arbeitsprozesses.
- ▶ Schutz des Personals und der Umgebung vor Gefahren aus dem Arbeitsprozess.
- ▶ Schutz des Produktes vor Qualitätsminderungen.
- ▶ Verhinderung und/oder Ausschaltung der Kontaminationsursache Mensch.
- ▶ Geeignete Reinraumbekleidung.
- ▶ Allgemeines richtiges Verhalten in reinen Räumen.

- ▶ Geeignete Materialien und Maschinen.
- ▶ Reinraumgerechte Arbeitsdurchführung.
- ▶ Klassen bzw. Bereicheinteilung einschließlich der Anforderungen und Vorgaben.
- ▶ Grundlegende Funktion von lufttechnischen Reinraumanlagen.
- ▶ Reinigung und Desinfektion von Reinräumen.
- ▶ Persönliches Verhalten bei Störungen und Zwischenfällen.

Wie Mitarbeiter motiviert werden können

Ein großes Problem bei der Reinraumreinigung ist, dass die Verschmutzungen nicht zu sehen sind und somit jeden Tag der gleiche scheinbar saubere Bereich gereinigt werden muss. Dies kann dazu führen, dass Mitarbeiter unmotiviert werden, da kein Reinigungsergebnis und somit auch kein Reinigungserfolg sichtbar sind. Ein persönliches Arbeitsumfeld kann motivieren und die Verantwortung beim Reinigungspersonal wecken. Besonders erschwert wird die Suche nach geeigneten Kräften auch dadurch, dass im Reinraum immer dann gereinigt wird, wenn nicht oder nur eingeschränkt produziert wird. Das heißt: Reinraumreinigung findet überwiegend außerhalb der normalen Arbeitszeit – nämlich in der Nacht oder in den frühen Morgenstunden – statt.

Puder, Haarspray und lackierte Nägel sind tabu

Mitarbeiter müssen vor Beginn der Reinigung, also vor dem sogenannten Einschleusen in den Reinraum, zwingend nachfolgende Punkte beachten:

- ▶ Das Auftragen von partikelabgebender Kosmetika – z.B. Puder, fetthaltige Hautcreme, Haarspray, Parfum usw. – ist verboten.
- ▶ Schmuck sowie künstliche, lackierte oder lange Fingernägel sind untersagt. Es kann zu Ablösungen von Partikeln, Verletzung der Reinraumbekleidung oder Einschleppen von Keimen kommen.
- ▶ Zwei Stunden vor Betreten des Reinraums und während der Arbeitszeit darf nicht geraucht werden.
- ▶ Nahrung, Rauchwaren, Mobiltelefone und persönliche Gegenstände dürfen nicht mitgenommen werden.
- ▶ Tägliche Körperhygiene verhindert, dass es durch das Reinigungspersonal zu einer Biokontamination kommt. Durch die Körperhygiene lassen sich rund 80 Prozent der kontaminationsverursachenden Partikel – wie Haare und Hautschuppen – entfernen. Im Laufe eines Jahres verliert der Mensch durchschnittlich 3,5 kg an Schuppen, Haaren und Sekreten.

Wenn Sie diese Regeln und Vorschriften beherzigen und trotz aller Widrigkeiten motiviertes Personal für sich gewinnen konnten, keine Kosten und Mühen gescheut haben, sich fachlich zu qualifizieren, einen Reinraumbetreiber davon überzeugen konnten, Sie als Dienstleister zu engagieren, dann haben Sie den ersten Schritt geschafft – der bekanntlich der schwerste ist. Wer in die Königsdisziplin der Gebäudereinigung einsteigen will, sollte sich im Bedarfsfall nicht scheuen, fachlichen Rat von einer erfahrenen Person oder einer Institution in Anspruch zu nehmen.

Uwe Büttner | heike.holland@holzmann-medien.de